

MYRATHA



An jene, die diese Seiten aufschlagen.

Ich habe dieses Werk über viele Jahre hinweg zusammengetragen. Was hier zu finden ist, stammt aus Erzählungen, Aufzeichnungen, Gesprächssetzen, Kartenfragmenten und dem, was mir selbst auf langen Wegen begegnete.

So verschieden die Quellen sind, so schwer ist es, sie in eine einzige Form zu bringen.

Vieles ist sicher, manches ist unklar, einiges fehlt. Doch ich habe festgehalten, was ich konnte - in der Hoffnung, dass es nützt.

Ich bin älter geworden, während diese Seiten wuchsen. Meine Hände zittern mehr als früher, und das Schreiben fällt schwerer. Der Junge, der mir inzwischen hilft, ist flug, ungeduldig und deutlich mutiger, als ich es je war. Vielleicht wird er eines Tages fortführen, was ich begonnen habe.

Diese Blätter sind nicht vollständig, und sie werden es vermutlich nie sein. Doch wenn sie ein Stück Klarheit schenken, ein wenig Orientierung, ein besseres Verständnis dessen, was war, was ist und was daraus werden könnte - dann haben sie ihren Zweck erfüllt.

Garamond.

INHALT

Die Chroniken von Myratha

Weltkarte

Die Legende von Myratha

Die Völker Myrathas

Klirn

Thalrakar

Lieder und Balladen

Das Lied der Völker

Die Ballade von Tavik

DIE CHRONIKEN
VON
MYRATHA



*„Zu Beginn meiner Reise wusste ich nicht,
wie groß diese Welt ist.
Ich habe sie vollständig kartografiert –
und jetzt weiß ich:
Sie ist noch viel größer.“*

— Tavik, Klirn, Kartograf

WELTKARTE

MYRATHA



Tarnash
KLIRN



Aeloria
LUNARI



Tor Drok
KORLOK



Eldros
MENSCHEN



Skarnis
THALRAKAR



Myrrion
MYRATHA

Nach Taviks Karten, gestaltetet von Arclion, Archiv Myrrion

zur Übersicht

DIE LEGENDE VON MYRATHA

Ein Funke in der Schwärze des Universums. Er flackerte. Bettete sich in den Raum, umhüllte sich mit Zeit. Wurde größer. Mächtiger. Staubkörner sammelten sich um ihn, wirbelten, kreisten, verschmolzen, banden sich aneinander, tanzten um einen wachsenden Kern.

Und etwas wuchs. Nahm Gestalt an.

Berge schoben sich aus dem Gestein, formten Gebirge und Täler, Flüsse schlängelten sich durch das junge Erdreich, füllten Seen und Meere.

Über der jungen Welt stand Eldra – die Sonne, deren Licht die Oberfläche wärmte und das Leben weckte. Zwei Monde kreisten um sie – Luneth, silbrig hell, und Morai, dunkler, bläulich, fast violett – und beide leisteten ihr auf ihrer Bahn um Eldra Gesellschaft.

Doch auch etwas anderes floss durch alles, durchdrang den Boden, flirrte durch die Luft, glomm in den Nebeln, badete im Licht und weckte das, was noch schlief.

Magie.

Myratha war geboren.

Sie wartete. Still und perfekt im Gleichgewicht. Und der Funke brannte hell in ihrem Inneren.

Ein riesiger Ozean breitete sich aus, umspannte die Welt – blau, kühl und klar. Aus seiner Mitte erhob sich ein einzelner Kontinent, mächtig und namenlos.

Im südlichen Binnenland, zwischen Hügeln und weiten Wiesen, lag ein fruchtbares Land, durchzogen von Bächen und kleinen Wäldchen, die sich bis zu einer Landzunge am Meer erstreckten. In einem versteckten Tal, wo das Wasser nie stillstand, sprudelte ein Quell über moosbedeckte Steine – Prillith. Sein Glitzern legte sich auf Felsen und Gras, und diesem Glitzern entsprangen die Klirn, klein, mit kurzen, spitzen Ohren, strubbeligem Haar und wachen Augen. Sie waren flink, neugierig und voller Bewegung – und um sie herum tanzte das Licht wie kleine, quecksilbrige Tröpfchen. Mit Händen, die nie stillhielten, begannen sie zu bauen, zu tüfteln, zu verbessern, was ihnen begegnete.

Sie hörten den Klang von Wasser, Rädern und Dampf – und fanden darin ihren eigenen Takt.

Ihre Werkstätten wuchsen aus Stein und Holz, verschraubt mit Ideen und versiegelt mit Neugier.

Sie lebten dicht beieinander, lachten viel, stritten leise – und vergaßen nie, wie alles begann.

Im Westen, bis hin zum Meer, zogen sich lichte Laubwälder über die Ausläufer des Vorgebirges. Das Land wurde grün, frisch und lebendig. Zwischen den kleinen Bergen, dort, wo sich Wälder in ein ruhiges Tal senkten, zogen sich Flüsse durch das Land. Das Wasser schimmerte zwischen den Bäumen und der Boden war weich, dunkel und fruchtbar. Der erste Sonnenstrahl, der Myratha je berührte, traf die Krone des mächtigen Baumes Ilyathar. Aus dem Licht, das durch seine Blätter fiel, entstanden die Lunari – wachsam, naturverbunden, mit klaren Augen und dem feinen Gehör für das, was wächst, ruht und sich verändert. Sie wanderten durch das grünende Land, barfuß und still, lauschten dem Wind, folgten den Pfaden der Tiere und richteten ihre Behausungen dort ein, wo Bäume sie willkommen hießen. Wo sie gingen, blieb die Erde unversehrt. Ihre Spuren verwuchsen mit Moos, und die Wälder nahmen sie auf – nicht als Fremde, sondern als Teil ihres Kreislaufs.

Im Nordwesten ragten felsige Gebirge auf, bewachsen von uralten Wäldern. Moos bedeckte das Gestein, dichte Baumkronen verdeckten den Himmel, und Nebel füllten die Täler, als wollten sie das Land in Schweigen hüllen. In den Schatten dieser Berge, zwischen den Bäumen, hob sich ein gewaltiger Felsen aus der Erde – Tor Drok. Und als das erste Grollen durch das Gebirge fuhr, brach etwas aus ihm hervor. Aus Stein und Erde wurden die Korlok geboren – groß, pelzig, mit breiten, kräftigen Schultern, einem bärenhaften Antlitz und dem Herzschlag der Berge in ihrer Brust. Sie trugen die Kraft des Felsens, die Ruhe des Nebels und die Stille der alten Bäume in sich. Ihre ersten Schritte hallten wie Donner, aber sie blieben. Sie bauten keine Städte, sondern Stätten – tief in den Fels, breit in den Wald. Sie lebten in Clans, die einander trugen, stritten mit Ehre und feierten mit Liedern und Flammen. Ihre Geschichten wuchsen wie Wurzeln – langsam, stark, und nie allein.

Weiter im Osten erstreckte sich das Land sanft bis zum Meer. Grüne Hügel erhoben sich in der Landschaft, Wiesen leuchteten unter jungem Licht. Glitzernde Bäche sprangen über Steine, mächtige Flüsse wanderten durch die Ebenen, auf der Suche nach dem Meer. Dort, wo Wasser, Licht und Erde sich berührten, wurden die Menschen geformt – aus dem fruchtbaren Boden, durch die Strahlen der Sonne, durch Eldra selbst. Sie standen auf – neugierig, suchend, bereit, ihren Platz zu finden. Sie wanderten über das junge Land, folgten den Flüssen, bauten ihre ersten Feuer an den Ufern. Sie waren verschieden – in Haar, in Haut, in Stimme und Blick –, aber verbunden durch denselben Anfang. So wuchsen die Menschen in die Welt: neugierig, unvollkommen, lernfähig – und stets auf der Suche nach sich selbst.

Im Südosten war das Land flach, offen, beinahe leer. Gras wuchs in fahlen Tönen, das Licht war schärfer dort. Der Boden war salzig vom Wind, die Luft trocken, und das Wasser schmeckte nach Metall. Zwischen den fahlen Ebenen und dem offenen Meer zog sich eine lange Landzunge ins Wasser. Dort, wo die Gezeiten alles nahmen und kaum je etwas zurückließen, lag Oroth – ein einzelner, goldfarbener

Klumpen, schwer und fest in den Sand gedrückt. Er war das Einzige, was das Meer nicht wieder zurückforderte. Und aus diesem Ursprung, geboren aus Salz, Licht und Entschlossenheit, zwischen Gischt und Glanz, entstanden die Thalrakar. Groß, drahtig, mit spitzen Ohren und schmalen Augen, geboren mit dem Blick für Wertvolles und dem Instinkt, es vor allen anderen zu finden. Sie wurden Händler, Seefahrer, Karawanenführer, Taktiker – und was als Gabe begann, wurde ihr Weg.

Aus Prillith, dem Ursprung der Klirn,
aus Ilyathar, dem Baum der Lunari,
aus dem Stein von Tor Drok, der die Korlok gebar,
aus Eldras Licht, das die Menschen weckte,
und aus Oroth im Meer, wo die Thalrakar sich formten –
aus all dem entstand Myratha.

Und so nahm sie Gestalt an – durch ihre Kinder, durch das, was sie wurden.

Die Welt war bereit. Und das Leben hatte begonnen.

Verfasser unbekannt, niedergeschrieben von Elyan, Lunari



*Diese Fassung gilt als die offiziell gültige Version.
verwahrt in den Archiven von Myrion.*

DIE VÖLKER MYRATHAS



*„Jedes Volk hinterlässt andere Spuren:
manche tief, manche flüchtig, manche
kaum sichtbar.*

*Doch erst, wenn wir sie nebeneinander
betrachten, erkennen wir, wie groß
Myratha wirklich ist.“*

— Selya, Lunari, Wandererzählerin

KLIRN

*„Nicht alles, was sich verändert, geht verloren.
Manches wird erst durch Veränderung zu dem,
was es sein kann.“*

— Keryn, Klirn,
Lehrerin an der Magierschule in Myrrion

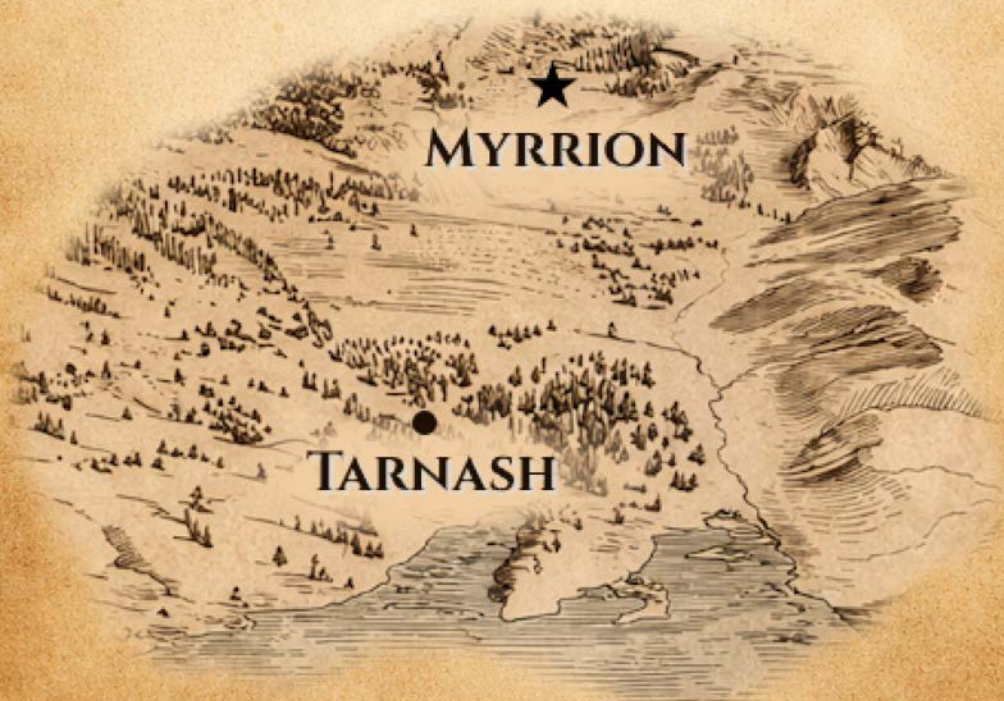


Allgemeine Informationen

Die Klirn leben im südwestlichen Binnenland, in den Landen westlich der Gebiete der Thalrakar. Ihr Einflussgebiet erstreckt sich von der Hügelkette, die ihre Lande von den Gebieten der Thalrakar trennt, bis an die Ausläufer der Berge der Korlok im Norden. Ihr Gebiet liegt in einem Übergangsraum zwischen Wäldern und offenen Ebenen, durchzogen von Bächen, kleineren Wasserläufen und fruchtbaren Flächen. Im Nordwesten grenzen ihre Lande an die Wälder der Lunari, im Westen an die Darrak-Wüste und im Süden an das Brakkelsee.

Ihre Hauptstadt ist Tarnash, Sitz des Technokratischen Rates, der pragmatisch wechsell und Entscheidungen auf Basis von Nützlichkeit und Logik trifft.

Die Stadt Myrrion – das zentrale Zentrum von Handel, Kultur und Bildung, das als die Hauptstadt der Völker gilt, liegt im Norden ihrer Lande.



Ursprung und Mythologie

Der Ursprung der Klirn wird der Quelle Prillith zugeschrieben – einem verborgenen, ständig fließenden Quell in einem abgeschiedenen Tal. In ihren Überlieferungen gilt Prillith als Ursprung ihres Volkes und als Symbol für Bewegung, Wandel und beständigen Fluss.

Äußeres Erscheinungsbild

Die Klirn sind ein kleines, agiles Volk mit hoher Fingerfertigkeit. Sie besitzen spitze Ohren, oft strubbeliges Haar und wache, schnelle Augen. Sie sind aufmerksam und oft mit kleinen Tüfteleien beschäftigt.

Kultur und Gesellschaft

Das Leben der Klirn ist geprägt von Technik, Handwerk und ständiger Weiterentwicklung. Ihre Siedlungen bestehen aus Werkstätten, Wasserläufen und miteinander verbundenen Arbeitsbereichen, wo sie oft in kleinen Gruppen oder Werkstattgemeinschaften tätig sind.

Reittiere und Fortbewegung

Für Fortbewegung und Transport verwenden die Klirn meist technische Konstruktionen wie schnelle, dreirädrige Raddel, kleine Boote und Lastkarren. Viele Fahrzeuge werden mechanisch in Verbindung mit Magie betrieben.

Magie und Glaubenssystem

Magie spielt im Alltag der Klirn eine untergeordnete Rolle. Sie tritt selten auf und wird, wenn vorhanden, gezielt zur Unterstützung technischer Prozesse eingesetzt. Religiöse Vorstellungen sind kaum ausgeprägt. Die Kräfte der Natur werden wahrgenommen und genutzt, treten im Alltag jedoch hinter Funktion, Neugier und handwerklicher Präzision zurück.

Feste und Bräuche

Das Thiraval feiern die Klirn mit einem lebendigen, farbigen Fest aus Technik, Musik und Licht. Auch der Erntemond wird kreativ begangen: kleine Erfindungen, Konstruktionen und Vorführungen stehen im Mittelpunkt und stellen die Verbindung von Natur und Technik dar.

Kulinarische Besonderheiten

Die Küche der Klirn ist leicht und abwechslungsreich. Bevorzugt werden Obst, Gemüse und feine Fleischstücke. Speisen sind oft kunstvoll angerichtet. Typische Getränke sind süße Liköre, aromatisierte Sprudelgetränke und Fruchtsäfte.

Weitere Besonderheiten

Die Klirn gelten als erfinderisch und unverzichtbar für viele handwerkliche und technische Entwicklungen in Myratha. Ihr ständiger Drang nach Verbesserung wird von anderen Völkern geschätzt, aber mitunter auch mit Skepsis betrachtet – besonders von stärker naturverbundenen Kulturen.



Tarnash. Ein Klirn-Paar auf Reisen.

Schülerarbeit von Serina. Klirn, aus dem Atelier Meister Kerovans.

Teil der Serie >> Hauptstädte Myrathas <<

von Kelora für die Chronik zur Verfügung gestellt

THALRAKAR

*„Was bleibt, ist nicht das, was man besitzt
– sondern das, was man bewahren kann.“*

— Velkaran, Thalrakar,
Besitzer einer Herberge in Skarnis



Allgemeine Informationen

Die Thalrakar leben am östlichen Brakkelmeer. Ihr Einflussgebiet erstreckt sich über weite Teile des südöstlichen Kontinents: von den salzhaltigen Küstenebenen über die Salzebenen bis zur westlichen Hügelkette, die an die Lande der Klirn grenzt. Im Norden schließen ihre Gebiete an die Reiche der Menschen an, auch die vorgelagerten Inseln gehören zu ihrem Einflussbereich.

Die Nähe zum Meer prägt ihren Alltag ebenso wie Handel, Bewegung und Seefahrt. Ihre Hauptstadt und politisches Zentrum ist Skarnis, Sitz des Goldrates – einer Versammlung aus 77 Stimmen, bestehend aus den reichsten und einflussreichsten Familien und Gilden.



Ursprung und Mythologie

Der Ursprung der Thalrakar wird dem goldfarbenen Felsen Oroth zugeschrieben, der in der Brandung der südöstlichen Küste steht. In ihren Überlieferungen gilt er als Ort, an dem sich Fels und Meer verbanden und den Grundstein für ihre Kultur legten.

Äußeres Erscheinungsbild

Die Thalrakar sind etwa von menschlicher Größe, mit spitzen Ohren und scharf geschnittenen Gesichtszügen. Ihre Kleidung ist auffällig und oft aufwendig gestaltet. Ihr Auftreten wirkt wach, kontrolliert und zielgerichtet.

Kultur und Gesellschaft

Ihre Gesellschaft ist stark auf Handel, Planung und Informationsaustausch ausgerichtet. Beziehungen entstehen häufig aus gemeinsamen Interessen und werden entsprechend gepflegt oder gelöst. Strukturen sind vorhanden, bleiben jedoch beweglich und anpassungsfähig.

Reittiere und Fortbewegung

Für Reisen und Transporte nutzen die Thalrakar Karnu als wendige Reit- und Lasttiere sowie Rughan für schwere Karawanen. Ergänzt wird dies durch Boote, Schiffe und einfache Lastkarren.

Magie und Glaubenssystem

Magie spielt im Alltag der Thalrakar eine untergeordnete Rolle. Sie wird vereinzelt gezielt eingesetzt, meist funktional oder symbolisch. Religiöse Vorstellungen sind vorhanden, treten jedoch hinter praktischen und politischen Überlegungen zurück.

Feste und Bräuche

Der Erntemonat wird mit Märkten, Karawanenzügen und Festen begangen. Diese Anlässe dienen neben dem Feiern auch dem Austausch und der Pflege von Kontakten. Das Thiraval gilt als Zeit der Vorbereitung, Planung und neuer Bindungen. Die Thalrakar feiern es laut und fröhlich. Sie zeigen gerne, was sie haben – und nehmen ebenso aufmerksam wahr, was andere mitbringen.

Kulinarische Besonderheiten

Die Küche ist geprägt von Meeresfrüchten, würzigen Eintöpfen und haltbar gemachtem Fleisch. Getränke umfassen Wein, kräftige Brände und bittere Kräutertränke.

Weitere Besonderheiten

Die Thalrakar verfügen über ein weitreichendes Netzwerk aus Handelskontakten und informellen Verbindungen, das ihnen Zugang zu Waren, Informationen und Einfluss verschafft.



Starnis. Hafensprounade.

Schülerarbeit von Valesh. Thalrakar. aus dem Atelier Meister Kerovans.

Teil der Serie >> Hauptstädte Myrathas <<

von Kelora für die Chronik zur Verfügung gestellt

LIEDER
UND
BALLADEN



*„Ein Wandererzähler fügt nichts hinzu
und lässt nichts weg.
Er erzählt, was war.“*

— Borun, Korlok, Wandererzähler

DAS LIED DER VÖLKER

*Aus Eldras Funken, in schwarzer Nacht,
Magie war geboren, Myratha erwacht.
Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Aus Prilliths Herz, verborgen fein,
im Glitzern klar, so silbern rein,
entstieg das Volk der Klirn gewandt,
mit wachem Geist und flinker Hand.*

*Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Das erste Licht, so hell und klar,
beschien den Baum Ilyathar.
Aus seinem Glanz im Blätterdach
wurden die Lunari wach.*

*Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Aus Tor Drok grollt' der erste Laut,
die Erde barst, der Nebel graut.
Ein Bär trat fest aus Stein empor –
der Korlok war, das Volk geboren.*

*Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Wo Licht und Wasser Erde fand,
von Eldra selbst, mit Sonnenhand
aus Lehm geformt, mit Blick nach vorn,
ward der erste Mensch gebor'n.*

*Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Aus Oroths Macht im Wellenschaum
Aus Gold und Glanz und klarem Traum,
gewitzt und kühn, mit Händlersinn –
die Thalrakar geboren sind.*

*Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

*Fünf Völker wuchsen, still und klar,
aus Myrathas Traum, der Anfang war.
Magie durchzog, was einst begann –
aus ihr erwuchs, was leben kann.*

Verfasst von Lyna, Klirn,
basierend auf der Legende von Myratha
Original verwahrt im Archiv von Myrrion



Anmerkung: Melodie ist von Volk zu Volk unterschiedlich.

DIE BALLADE VON TAVIK

*Im Dampf der Stadt, bei Zahnradsang,
wo Funken sprüh'n und Kupfer klang,
da saß ein Klirn mit wachem Blick,
ein Tüftlerherz, genannt: Tavik.*

*Er träumte oft bei Kartenblatt,
von all dem Land, das niemand hat,
von Wäldern, Strömen, Küstenwind –
ein feiner Geist, ein Forscherkind.*

*Elrin, klug und stets bedacht,
schenkt ihm, was ihm Freude macht:
ein Werkzeug und ein Bild für ihn –
und ließ ihn ohne Klagen ziehn.*

*Zuerst zog er zu Lichtgestalten,
Lunari, die in Wäldern walten.
Ihr sanftes Wort, ihr leiser Gang –
blieb lang in ihm, in Herz und Klang.*

*Sah Korlok-Hallen, moosbedeckt,
wo Stärke in Liedern steckt.
Ein Bärenvolk mit stiller Macht,
das über Stein und Wälder wacht.*

*Dann ging er weiter, Schritt für Schritt,
ein Korlok – Tharn – zog mit ihm mit.
Sie teilten Brot, sie teilten Zelt,
gemeinsam um die halbe Welt.*

*Durch Felder zog er, Menschenland,
wo Wärme wohnt und fester Stand.
Sie sahen seine Karten ein
und wollten Teil des Wissens sein.*

*In Eldros' Hallen, stolz und klar,
sprach er vor dem Königspaar.
Sie lobten ihn für sein Geschick,
für Kartenkunst – für seinen Blick.*

*Dann an der Küste, windgetränkt,
trafer, was Pläne anders lenkt:
Die Thalrakar mit scharfem Wort,
sie horten Schätze – doch nicht dort.*

Wo Taviks Blick mit stiller Kraft
die Wahrheit auf die Karte schafft.
Ein Schatz, verborgen, längst verkannt –
lag dort, wo seine Messung stand.

Er zog durch Länder, wild und weit,
ließ Karten, Spuren, Freundlichkeit.
Er schrieb die Welt mit feiner Hand
und zeichnete, was sie verband.

Die Monde wandern, Zeit verging,
zu Fuß trug ihn sein Heimweg hin.
Das Bild von Elrin stets zur Hand –
ein Band, das über Welten spannt.

So kehrt er heim nach langer Zeit,
mit Wind im Haar, der Weg war weit.
Ein kleiner Klirn, der Großes fand –
mit Stift und Karten in der Hand.

Verfasst von Rynn, Klirn,
anlässlich des 100. Jahrestages
der Gründung von Myrrion



Möglicherweise Tavik und Elrin

Hinweise in der Ballade!

Bild stammt aus dem Nachlass von Rela.

Nachfahrin von Tavik?

Original???

◆ Weitere Aufzeichnungen ◆

Diese Sammlung ist nicht abgeschlossen.

Weitere Seiten werden ergänzt, sobald sie ihren Weg zu mir finden.

Wer die Chroniken weiterverfolgen möchte, findet neue Aufzeichnungen und Hinweise hier:

Website: velinademarlet.at/myratha

Facebook: facebook.com/velinademarlet

Instagram: [@velinademarlet](https://www.instagram.com/velinademarlet)

WhatsApp-Kanal: [Velina DeMarlet - Neues aus Velinas Bücherwelt](#)



Impressum:

Velina DeMarlet

www.velinademarlet.at/impressum.html